Sun Microsystems

Sun Microsystems, Inc. — Stanford University Network — Santa Clara, Kalifornien

gegr. 1982 | Erfinder von Java (1995) | SPARC • Solaris • NFS | Oracle 2010

Geräte im Museum

- Blade 100

Geschichte

Stanford University Network – vier Gründer, eine Vision 1982

Am **24. Februar 1982** – offiziell eingetragen am 16. Mai – gründeten vier Stanford-Absolventen das Unternehmen, das die Unix-Workstation-Welt verändern sollte:

Andreas von Bechtolsheim
Dt. Hardware-Ingenieur; entwarf den SUN-1-Prototypen im Stanford-Auftrag

Bill Joy
BSD-Unix-Chefentwickler; brachte das Betriebssystem und den Slogan mit

Vinod Khosla
Indisch-amerik. Unternehmer; CEO in den Anfangsjahren

Scott McNealy
CEO 1984–2006; prägend für Suns streitlustigen Charakter

Der Name **SUN** steht für *Stanford University Network* – ein Projekt zur Vernetzung der Bibliotheksrechner an der Stanford University, aus dem heraus von Bechtolsheim den ersten Workstation-Entwurf entwickelte. Das Problem: *„Die Firmen wollten keine Workstations bauen."* Also baute von Bechtolsheim selbst eine.

„The network is the computer, the computer is the manual." — John Gage, Marketing-Chef, Sun Microsystems. Der zweite Teil wird heute gern vergessen: der Anspruch, einen Computer zu bauen, der ohne Handbuchstudium bedienbar ist.

Das Ambigramm-Logo: Das Sun-Logo ist ein Kunst-Ambigramm – es liest sich aus allen vier Richtungen (0°, 90°, 180°, 270°) als „sun". Es wurde von **Vaughan Pratt**, Stanford-Professor, entworfen und gilt als eines der elegantesten Logos der Technikgeschichte.

Unix-Workstations & SPARC 1982 – 1993

Die frühen Modelle **Sun-1, Sun-2 und Sun-3** setzten auf Motorola-68000-Prozessoren (CISC) und das Betriebssystem **SunOS** – ein BSD-4.3-Abkömmling. 1984 entwickelte Sun mit **NFS** (Network File System) ein unter Unix dominierendes Netzwerkdateisystem und stellte es als Open Source zur Verfügung – bis heute ein Fundament der Netzwerktechnik.

Ab der **Sun-4-Generation** setzte Sun auf die eigene **SPARC-CPU** (Scalable Processor Architecture, RISC). Die SPARCstations wurden zu den meistgenutzten Unix-Workstations der Welt. 1992 erschien die **SPARCstation 10** – das erste Desktop-System mit Mehrprozessorunterstützung. Sun lieferte in dem Jahr mehr Unix-Mehrprozessorserver als jeder andere Hersteller in seiner gesamten Geschichte bis dahin.



Sun SPARCstation – Ikone der Unix-Workstation-Ära

Das Betriebssystem entwickelte sich weiter: aus SunOS wurde **Solaris** (auf SVR4-Unix-Basis) – eines der robustesten und langlebigsten Unix-Systeme überhaupt. Solaris ist bis heute in Betrieb auf Tausenden von Produktivsystemen weltweit.

■ava – „Write Once, Run Anywhere“ 1995

? **Java (1995):** Sun veröffentlichte 1995 eine objektorientierte, plattformunabhängige Programmiersprache – ursprünglich unter dem Codenamen *Oak* für Embedded-Systeme entwickelt. Das Versprechen: **„Write Once, Run Anywhere“** – einmal schreiben, auf jeder Plattform ausführen. Mit dem Aufstieg des Internets wurde Java zur meistgenutzten Programmiersprache der Welt. Auch der erste vollständig computeranimierte Kinofilm – Pixars *Toy Story* (1995) – wurde auf über 100 Sun-Systemen gerendert. Das Ticker-Symbol von Sun war später bezeichnenderweise: **JAVA**.

■pen Source, StarOffice & der Internet-Boom 1995 – 2004

1999 kaufte Sun das Hamburger Unternehmen **Star Division** von Marco Börries mit dem Office-Paket *StarOffice* – explizit um Microsoft das Leben schwer zu machen. 2000 veröffentlichte Sun den Quellcode unter LGPL als **OpenOffice.org**: ein Meilenstein der Open-Source-Bewegung, der zu LibreOffice und den heutigen Millionen von Installationen führte.

Parallel lancierte Sun die **JavaStation** – einen billigen Netzwerk-Computer ohne lokale Festplatte, der den PC obsolet machen sollte. Das Projekt scheiterte: Das Ökosystem für rein netzwerkbasierte Anwendungen fehlte noch. Zehn Jahre später hiess dieses Ökosystem Google.



Sun Ultra 5 – günstige Einstiegsworkstation der späten 1990er

1995 Java veröffentlicht
1999 Star Division / StarOffice
2000 OpenOffice.org (LGPL)
2005 MySQL AB übernommen
2005 OpenSolaris (CDDL)
2006 Java Open Source (GPL)

■er Dotcom-Crash & der lange Abstieg 2001 – 2009

Das Platzen der Dotcom-Blase 2001 traf Sun hart: Suns Kernkunden – Internet-Startups und Telekomfirmen – brachen weg. CEO **Scott McNealy** hatte Jahre lang mit Leidenschaft Microsoft bekämpft und dabei Ressourcen aufgerieben. Sein Nachfolger **Jonathan Schwartz** (ab 2006) versuchte eine Open-Source-Neuausrichtung, aber Sun verlor weiter Marktanteile gegen günstigere x86-Linux-Server.

Für das Geschäftsjahr 2009 meldete Sun einen Verlust von **2,2 Milliarden US-Dollar**. Der Versuch einer Fusion mit IBM scheiterte. Sun stand praktisch zum Verkauf.

? Am 20. April 2009 kündigte **Oracle** die Übernahme von Sun Microsystems für **7,4 Milliarden US-Dollar** an. Die EU-Kommission zögerte wegen MySQL-Wettbewerbsbedenken – genehmigte aber im Januar 2010 ohne Auflagen. Am **27. Januar 2010** wurde Sun in Oracle eingegliedert. Als direkte Folge wandten sich zahlreiche Open-Source-Projekte von Oracle ab; OpenOffice.org wurde zu **LibreOffice**, OpenSolaris zu **Illumos**.

as Erbe

Suns Hinterlassenschaft ist allgegenwärtig: **Java** läuft auf Milliarden Geräten – von Android-Smartphones bis Industrie-Steuerungen. **NFS** ist Standard in jedem Unix-Netzwerk. **ZFS** (Suns Dateisystem, 2005) ist das leistungsfähigste Open-Source-Dateisystem überhaupt und lebt in FreeBSD, Linux und macOS weiter. **OpenOffice ? LibreOffice** ist auf Hunderten Millionen PCs installiert. Das **SPARC-Ambigramm-Logo** gilt als eines der schönsten Logos der Technikgeschichte. Und von Bechtolsheims erster Google-Scheck – 100.000 USD, ausgestellt auf “Google Inc.” noch bevor die Firma gegründet war – sicherte ihm später einen Milliardengewinn.

KURZPROFIL

Gegr. 24. Feb. 1982 (Stanford University)
Gründer A. von Bechtolsheim, B. Joy, V. Khosla, S. McNealy
Name Stanford University Network
Sitz Santa Clara, Kalifornien
Ticker JAVA (Nasdaq)
CPU SPARC (RISC, eigene Entwicklung)
OS SunOS → Solaris
Java 1995 (Ticker: JAVA)
NFS 1984 (Open Source)
OpenOffice 2000 (StarOffice → LGPL)
MySQL 2008 (Übernahme MySQL AB)
Übernahme Oracle, 27. Jan. 2010, 7,4 Mrd. USD
Mitarbeiter ~29.000 (2009)
Logo Ambigramm (Vaughan Pratt, Stanford)
Website oracle.com/sun